

Erfahrungsbericht

Sofia, Bulgarien (WiSe 2024/2025)

University of National and World Economy (UNWE)

Vorbereitung

Die Bewerbung um das Auslandssemester ging mit der Hilfe von Frau Groscurth und den Checklisten relativ problemlos. Ich wurde von der UNWE Mitte April nominiert und die verbindliche Zusage erhielt ich dann Mitte Juni.

Das Learning Agreement konnte ich mithilfe der Kursliste der UNWE erstellen. Als Masterstudent war die Kursauswahl deutlich kleiner als die der Bachelorstudenten. Trotzdem habe ich genug Kurse gefunden, die ich mir nach Rücksprache mit den Professoren aus Oldenburg anrechnen lassen konnte.

Meine sonstigen Vorbereitungen haben sich vor allem auf die Suche einer Wohnung oder einem WG-Zimmer beschränkt. Leider gibt es außer Airbnb keine Plattform auf den Wohnungen oder Zimmer zur Kurzzeitmiete angeboten werden. Die Suche nach einer Unterkunft läuft vor allem über Facebook-Gruppen. Ich empfehle vor allem die offizielle Facebook-Gruppe von ESN Sofia über der ich und viele meiner Bekannten eine Unterkunft gefunden haben. Trotzdem sollte man natürlich aufpassen, dass man nicht gescammt wird.

Anreise

Ich bin nach Sofia von Köln/Bonn mit dem Flugzeug Anfang September angereist. Sofia hat einen Flughafen nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt, der auch mit dem U-Bahn-Netz verbunden ist. Die Anreise verlief also entsprechend einfach. Einige meiner Freunde sind auch mit dem Bus angereist, um den Green Mobility Bonus zu erhalten. Allerdings dauert die Fahrt aus Norddeutschland über 24h mit mehrmaligem Umsteigen. Der Flug vom Flughafen Köln/Bonn der etwa 2h dauert war da für mich die entspanntere Alternative. Vom Flughafen in Sofia kann man entweder mit der U-Bahn in etwa 30min ins Stadtzentrum gelangen oder in 10 Minuten mit einem Taxi. Wenn ihr euch entschließt ein Taxi zu nehmen würde ich ausschließlich die Taxifirma "Yellow" empfehlen. Yellow hat eine eigene App und funktioniert im Prinzip wie Uber. Am Flughafen in Sofia gibt es aber auch einen eigenen Taxistand von Yellow, sodass ihr die App nicht benötigt. Ein Taxi vom Flughafen ins Stadtzentrum kostet etwa 20 Leva (10€).

Unterkunft

Die UNWE bietet allen Erasmus Studenten einen Platz im Studentenwohnheim im Studentenviertel Studentski Grad an. Studentski Grad ist ungefähr 7 Kilometer außerhalb des Stadtzentrums. Ich habe mich allerdings gegen einen Platz im Studentenwohnheim entschieden, weil es nur zweier Zimmer gibt und man sich mit einer fremden Person ein Zimmer teilen müsste. Außerdem sind die Studentenwohnheime spartanisch eingerichtet, teilweise sehr heruntergekommen und dreckig. Jedes Zimmer hat ein kleines Badezimmer allerdings keine Küche. Der große Vorteil vom Studentenwohnheim ist, dass es nur 75€ Miete im Monat kostet.

Ich habe eine schöne Wohnung im Stadtzentrum über die ESN Sofia Facebook-Gruppe ungefähr 2 Monate vor Anreise gefunden. Die Wohnung hat etwa 570€ gekostet und war nur

10min zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt. Wenn ihr ein WG-Zimmer im Stadtzentrum sucht, müsst ihr mit Kosten von 300€ bis 400€ rechnen. Ich habe meine Entscheidung auf eigene Faust eine Wohnung im Stadtzentrum zu suchen nie bereut. Nahezu alle Erasmusveranstaltung finden im Stadtzentrum statt und außerdem gibt viele schöne Cafés und Bars, zu denen ich die kurzen Wege von meiner Wohnung sehr geschätzt habe.

Studium an der Gasthochschule

Die UNWE ist aus dem Stadtzentrum von Sofia mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in 30min erreichbar. Das Studium an der UNWE war durchaus abwechslungsreich. Ich habe Bachelor und Masterkurse im Bereich Finance und Accounting belegt. Die Masterkurse hatten nach meinem Empfinden ein gutes Niveau, welches ungefähr mit denen aus Oldenburg vergleichbar ist. Auch die Professoren sind sehr engagiert, ihre Inhalte verständlich zu vermitteln. Die Masterkurse finden allerdings immer nur abends statt, weil die meisten bulgarischen Studenten nebenbei Vollzeit arbeiten. Die Bachelorkurse finden dagegen an normalen Zeiten statt und bestehen meistens zur Hälfte aus bulgarischen und zur Hälfte aus Erasmus Studenten. Mich hat durchaus überrascht, wie gut viele der jüngeren Bulgaren Englisch sprechen. Die Vorlesungen finden anders als in Oldenburg in kleineren Gruppen (20-30 Studierenden) statt. Die Prüfungsleistungen haben sie je nach Modul sehr unterschieden. Meistens war es eine Mischung aus Vortrag und Hausarbeit oder Klausur. Ich konnte alle Bachelorkurse bereits vor Weihnachten abschließen. Für die Masterkurse waren die Klausuren Anfang Januar terminiert.

Das International Office in Sofia war immer sehr hilfsbereit und konnte mir immer weiterhelfen. Auf meine Emails haben sie jedoch nie reagiert, weshalb es sich angeboten hat, einfach persönlich hinzugehen. Eine Liste mit den Masterkursen wurde mir erst auf Nachfrage ausgehändigt. Man sollte sich darauf einstellen, dass man sein Learning Agreement, sobald man vor Ort ist nochmal ändern muss, da viele der Kurse nicht stattfinden. Insgesamt sehen die Bulgaren alles etwas lockerer und planen nicht weit im Voraus. Die Kommunikation mit den Professoren läuft vor allem über E-Mail. Ein Studentenportal wie StudIP gibt es nicht. Alles ist ein bisschen einfacher und unkomplizierter gelöst als man es gewohnt ist. Zu den Klausuren erscheint man einfach, ohne sich vorher anzumelden. Man sollte sich etwas von der Lockerheit der Bulgaren an der Uni abgucken und sollte etwas unklar sein erstmal einmal abwarten und sich nicht allzu viel Gedanken über irgendwelche Abläufe machen. Am Ende hat alles problemlos funktioniert und eventuelle Fragen haben sich mit etwas Geduld von alleine geklärt.

Alltag und Freizeit

Die Währung in Bulgarien ist der Leva (1€ = 1,95 lev). Anders als in Deutschland kann man eigentlich überall mit Karte bezahlen, sodass man nicht zwingend auf Bargeld angewiesen ist. Die vier U-Bahn Linien und die vielen Straßenbahnen die in Sofia verkehren, sind sehr zuverlässig. Als Student kann man eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel in Sofia für gerade einmal 7,50€ kaufen. Für eine Einzelfahrt (0,80€) kann man unkompliziert seine Debit/Kreditkarte an das Drehkreuz vor den Bahnsteigen oder an das Bezahlterminal in den Bussen oder Straßenbahnen halten und hat automatisch ein Ticket. Dass Bulgarien das ärmste Land in der EU ist, habe ich in Sofia eher selten gemerkt.

Das Stadtzentrum von Sofia ist geprägt durch viele sowjetische Plattenbauten. Es gibt einige sehenswerte, historische Gebäude, wie z.B. die Alexander-Newsiki-Kathedrale, das National

Theater Iwan Wasow, den Nationalen Kulturpalast, und viele sehr alte Kirchen. Für mich hat der Charme von Sofia das umliegende Gebirge aus gemacht, welches man bei klarem Wetter überall aus der Stadt sieht. Trotzdem muss man sagen, dass es definitiv viele schönere Städte als Sofia gibt. Das ist wohl auch der Grund, warum sich nach Sofia eher weniger Touristen verirren, was ich aber als sehr angenehm empfand. Im September und Oktober war eigentlich jeden Tag Sonne und 20-30 Grad was eine großartige Abwechslung zum schlechten Wetter in Oldenburg war. Ab Dezember wurde es sehr kalt und den ganzen Januar lag durchgehend Schnee. Die Innenstadt ist sehr lebhaft und es gibt unzählige Einkaufsmöglichkeiten, Cafés, Bars und Restaurants. Das Preisniveau ist deutlich niedriger als in Deutschland. In den Restaurants, und Cafés bezahlt man ungefähr die Hälfte von dem, was man in Deutschland zahlen würde. In den Supermärkten dagegen konnte ich keinen Unterschied feststellen. Importierte Produkte sind sehr teuer, während heimische Produkte eher günstiger sind.

Das Studierenden Netzwerk ESN hat vor allem am Anfang des Semesters sehr viele Veranstaltungen organisiert, bei denen es leicht war Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Es gab Stadtführungen, Barhopping, Quizze, viele Partys und diverse Ausflüge. Das etwa 10 Kilometer entfernte Vitosha Gebirge war für mich das Highlight meiner Freizeitgestaltung. Es gibt unzählige Wanderwege zu tollen Aussichtspunkten, Wasserfällen oder zur Spitze, die auf etwa 2300m liegt. Vor allem im Sommer habe ich viele Wanderausflüge auf den Vitosha Berg gemacht. Der Bus bringt einen auf ca. 1900m und ab da hat man viele Optionen zu wandern. Ab Mitte Dezember kann man im Vitosha Gebirge Ski fahren.

In meiner Zeit in Sofia bin ich außerdem in umliegende Länder gereist und habe unter anderem Thessaloniki und Istanbul besucht. Thessaloniki erreicht man sehr bequem mit dem Flixbus in ca. 5h und nach Istanbul kann man entweder fliegen, den Bus oder den Nachtzug nehmen. Das Schienennetz in Bulgarien ist sehr veraltet deshalb sind Busse eigentlich immer schneller als Züge. Ich bin nach Istanbul geflogen und mit dem Nachtzug zurück nach Sofia gefahren, was sicherlich eine unvergessliche Erfahrung war. Auch in Bulgarien bieten sich verschiedene Ausflüge z.B. nach Plowidiv, zum Rila Kloster, zu den Sieben Rila Seen, ans schwarze Meer oder nach Wiliko Tarnowo an, sodass es auf keinen Fall langweilig wird.

Fazit

Ich habe meine Zeit in Sofia sehr genossen und kann ein Auslandssemester in Sofia uneingeschränkt weiterempfehlen. Durch den überschaubaren Aufwand für die Kurse an der Uni hat man viel Freizeit und genug Zeit zu reisen. Man sollte sich vorher jedoch bewusst machen, dass Sofia keine beeindruckende Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten ist. Trotzdem habe ich die Stadt als sehr lebenswert und sicher empfunden und mich nach kurzer Zeit sehr wohl gefühlt. Es war sehr spannend die osteuropäische und bulgarische Kultur, mit der ich bis dato keine Berührungspunkte hatte, in dem Auslandssemester zu erleben und kennen zu lernen. Wenn man sich auf die Kultur, die Mentalität und die Stadt einlässt kann man definitiv eine tolle Zeit in Sofia haben.

